

terbewegung überzeugend und verständlich nahezubringen. Sie beziehen zum Beispiel junge Arbeiter und Lehrlinge sowie Patenklassen der Schulen in die Gestaltung ihrer Betriebschroniken und der Traditionszimmer mit ein.

Das setzt gründliches Studium voraus und trägt zugleich dazu bei, Tendenzen der Unterschätzung der Gefährlichkeit des Imperialismus zu überwinden. Anhand der revolutionären Vergangenheit und des gegenwärtigen Kampfes erklären diese Grundorganisationen den jugendlichen Ziel, Wesen und Methoden des Monopolkapitals, seine Machenschaften gegen die Arbeiterklasse und den Sozialismus.

Verständnis für die Gesetzmäßigkeit, Dynamik und Dramatik des revolutionären Weltprozesses ist zugleich notwendige Voraussetzung für Verteidigungsbereitschaft und revolutionäre Klassenwachsamkeit. Es ist Voraussetzung dafür, daß die Jugend das Werk der Klassenkämpfer, Antifaschisten und Aktivisten der ersten Stunde schützt und weiterführt. Diesem Ziel trägt der Beschluß der Bezirksleitung Rechnung, bis zum 25. Jahrestag der DDR in allen Kreisen Thälmann-Kabinette nach dem Beispiel des Pionierhauses „Juri Gagarin“ in Karl-Marx-Stadt einzurichten.

Eine weitere Erfahrung besagt, daß es am besten gelingt, die Politik der Partei überzeugend darzustellen, wenn das mit der Übergabe konkreter Aufträge, die den Lebens- und Kampferfahrungen der Freunde entsprechen, verbunden wird. Ein solches Herangehen ermöglicht es den jungen Menschen, entgegengebrachtes Vertrauen zu rechtfertigen und sich durch Taten zu beweisen. Dazu löste eine in den ersten Tagen dieses Jahres durchgeführte Arbeiterjugendkonferenz der FDJ wertvolle Impulse aus.

Genossen stehen der Jugend zur Seite

Erfolge und Erfahrungen bei der Verwirklichung der sozialistischen Jugendpolitik nahmen während der Parteiwahlen in unserem Bezirk breiten Raum ein. Es gab kaum Wahlversammlungen oder Delegiertenkonferenzen, in denen nicht sowohl erfahrene Genossen als auch junge Mitstreiter zur klassenmäßigen Erziehung der Jugend sprachen.

Gute Ergebnisse erzielte beispielsweise die Betriebsparteiorganisation des RAW „Wilhelm Pieck“ in Karl-Marx-Stadt. Die Genossen gehen von ihrer eigenen Verantwortung bei der Erziehung der jungen Kollegen in den Arbeitskollektiven aus. Große Beachtung widmen die Abteilungsparteiorganisationen der Arbeit mit



Stanzer unter sich: Sonja Pisowa aus dem Werk Elektromaschine in Kischinow in der Moldauischen SSR fachsimpelt mit ihrem Kollegen aus der DDR Heinz Kühn. — Sie gehörte einer Arbeiterdelegation an, die im Februar dieses Jahres im VEB Waschgerätewerk Schwarzenberg produktiv tätig war.

Foto: Günter Höbner

den Schülern, die zum Unterrichtstag in der Produktion in die Werkstätten kommen. Die Patenbeziehungen zwischen Brigaden und Schulklassen nehmen sie sehr ernst. Nicht zuletzt strahlt die politische Arbeit der Genossen in den Gewerkschaftsgruppen auf die Erziehung der Kinder der im RAW tätigen Arbeiter, Angestellten und Ingenieure aus.

Wichtige Erkenntnisse vermittelt seit 1972 das Kfz.-Werk „Ernst Grube“, Werdau, für die Durchführung des „Tages der Arbeiterjugend“, der künftig jährlich einmal in allen Industriebetrieben stattfinden wird. Diesem Tag, an dem zum Beispiel 1973 anlässlich des Geburtstages von Karl Marx hervorragende junge Arbeiter geehrt wurden, ging eine Woche der Höchstleistungen voraus, die in unserem Bezirk einen Nutzen von 490 000 Mark erbrachte.

Im VEB Sachsenring Zwickau wurde die „Arbeiterweihe“ eingeführt. Sie ist eine würdige